

Differenzierung des Hochschulsystems und soziale Ungleichheit

Herkunftsspezifische Unterschiede in der Hochschulwahl

Markus Lörz und Heiko Quast

Ausgangssituation

Bildungsexpansion

- Steigende Bildungsbeteiligung auf der Sekundarstufe II
- Steigende Bildungsbeteiligung im Hochschulbereich

Differenzierungsprozesse im Hochschulbereich

- Verbreiterung des Studien-/Hochschulangebots
- Wettbewerb der Hochschulen
(Hochschulrankings, Exzellenzinitiative)

Zentrale Fragestellungen

Inwieweit wirken sich die veränderten Rahmenbedingungen auf die sozialen Unterschiede in der Hochschulwahl aus?

- Inwieweit **bestehen** in der Wahl „prestigeträchtiger“ Hochschulen herkunftsspezifische Unterschiede?
- Wie haben sich die herkunftsspezifischen Unterschiede in den vergangenen 10 Jahren **entwickelt**?
- Wie lassen sich die herkunftsspezifischen Unterschiede in der Hochschulwahl **erklären**?

Theoretische Überlegungen

Aus handlungstheoretischer Perspektive wird die Hochschule gewählt, die den größtmöglichen Nutzen (U_{HS}) verspricht (Sjaastad 1962; Speare 1971).

$$\begin{array}{ccc} U_{HS1} & > & U_{HS2} \\ (B_{HS1} - C_{HS1}) & > & (B_{HS2} - C_{HS2}) - C_{Umzug} \end{array}$$

B_{HS} = erwartete Erträge

C_{HS} = erwartete Kosten

Theoretische Überlegungen

Der Nutzen einer Hochschule (U_{HS}) ergibt sich sowohl aus materiellen als auch aus immateriellen Aspekten.

$$U_{HS} = (B_{HS} * P_{HS}) - C_{HS}$$
$$= ((B_{HS|mat} + B_{HS|immat}) * P_{HS}) - (C_{HS|mat} + C_{HS|immat})$$

B_{HS} → erwartete Erträge (z.B. Berufschancen; Kompetenzerwerb)

C_{HS} → erwartete Kosten (z.B. Studiengebühren; Örtliche Bindungen)

P_{HS} → Erfolgsaussichten (z.B. Leistungsfähigkeit)

} Sekundäre Effekte

} Primäre Effekte

Theoretische Überlegungen

Warum sollten in der Wahl einer prestigeträchtigen Hochschule herkunftsspezifische Unterschiede bestehen?

Erwarteter Nutzen bildungsnaher Gruppen:

$$U_{HS|nah} = ((B_{HS|mat} + B_{HS|immat} + B_{HS|status}) * P_{HS}) - (C_{HS|mat} + C_{HS|immat})$$

Erwarteter Nutzen bildungsferner Gruppen:

$$U_{HS|fern} = ((B_{HS|mat} + B_{HS|immat} + B_{HS|status}) * P_{HS}) - (C_{HS|mat} + C_{HS|immat})$$

Theoretische Überlegungen

Wie werden sich im Zuge der Bildungsexpansion die herkunftsspezifischen Unterschiede in der Hochschulwahl entwickeln?

- Mit der zunehmenden Bildungsbeteiligung reicht ein Hochschulabschluss für die Einnahme einer prestigeträchtigen Berufspositionen nicht mehr aus (**Konkurrenzsituation**).
- Extraqualifikationen wie der Ruf der Hochschule gewinnen bei der Vergabe prestigeträchtiger Berufspositionen zunehmend an Bedeutung (**Bedarf an Extraqualifikation**).
- Um den intergenerationalen Status zu reproduzieren werden die bildungsnahen Gruppen verstärkt an prestigeträchtigen Hochschulen studieren (**Distinktionsprozesse**).

Theoretische Erwartungen

H1: Studierende aus bildungsnahen Familien entscheiden sich häufiger für eine prestigeträchtige Hochschule.

H2: Die herkunftsspezifischen Unterschiede in der Hochschulwahl sollten sich im Zeitverlauf verstärken.

H3: Die herkunftsspezifischen Unterschiede lassen sich über Kosten, Erträge und Erfolgsaussichten erklären.

Daten, Variablen und Methoden

HIS-Studienberechtigtenbefragung

- HIS-Studienberechtigtenbefragung 2008
- 1.Welle (1/2 Jahr vor Schulabgang)
- 2.Welle (1/2 Jahr nach Schulabgang)
- n = 6.415

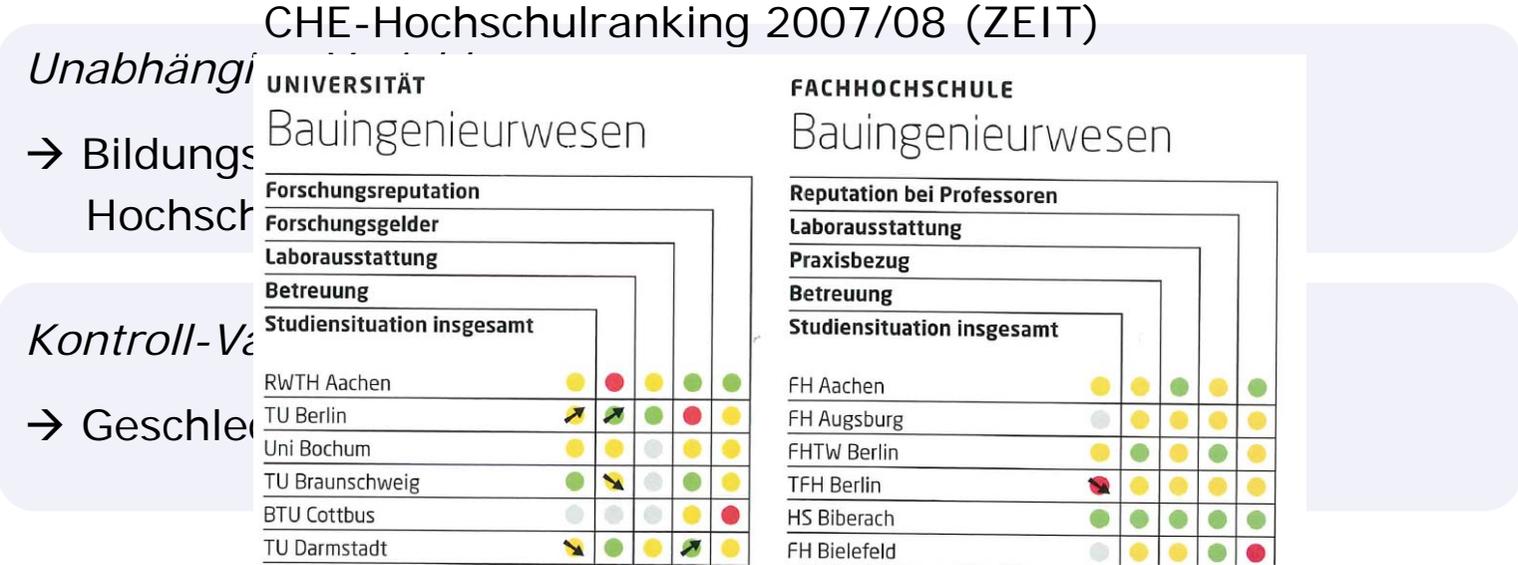
HIS-Studienanfängerbefragung

- HIS-Studienanfängerbefragung 2000-2009
- Studienanfänger im ersten Hochschulsesemester
- n = 58.195

Daten, Variablen und Methoden

Zentrale Variablen

Abhängige Variable:
 → Wahl einer prestigeträchtigen Hochschule
 Reputation (1|0)



Daten, Variablen und Methoden

Erklärende Variablen

Kosten

- Materiell (finanz. Unabhängigkeit, kurze Ausbildungsdauer)
- Immateriell (Örtliche Bindungen, räumliche Distanz)

Erträge

- Materiell (hohes Einkommen, prestigeträchtige Berufsposition)
- Immateriell (Kompetenzen erwerben)

Erfolgsaussichten

- Durchschnittliche Schulabschlussnote
- subjektiv erwartete Erfolgsaussichten

Daten, Variablen und Methoden

Methoden

H1: Ausmaß herkunftsspezifischer Unterschiede

→ deskriptive Darstellung

H2: Entwicklung herkunftsspezifischer Unterschiede

→ deskriptive Darstellung der Hochschulwahlmotive

H3: Erklärung herkunftsspezifischer Unterschiede

→ Log. Regression: Entscheidung für eine „hochgerankte“ Hochschule

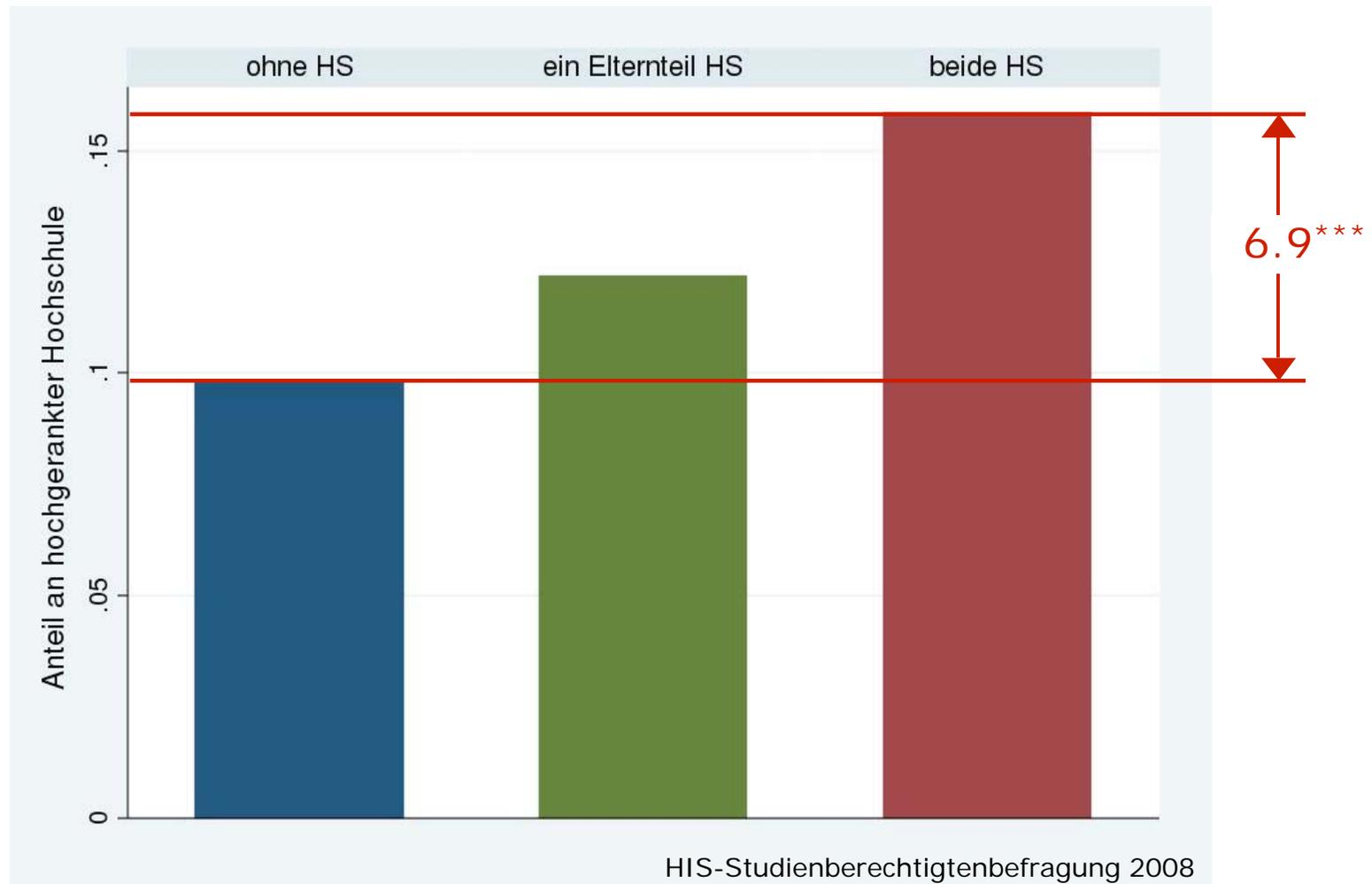
→ Nichtlineare Dekomposition (Fairlie 2005)

Ergebnisse (Ausmaß)

H1:

Inwieweit **bestehen** in der Wahl „prestigeträchtiger“
Hochschulen herkunftsspezifische Unterschiede?

Ergebnisse (Ausmaß)

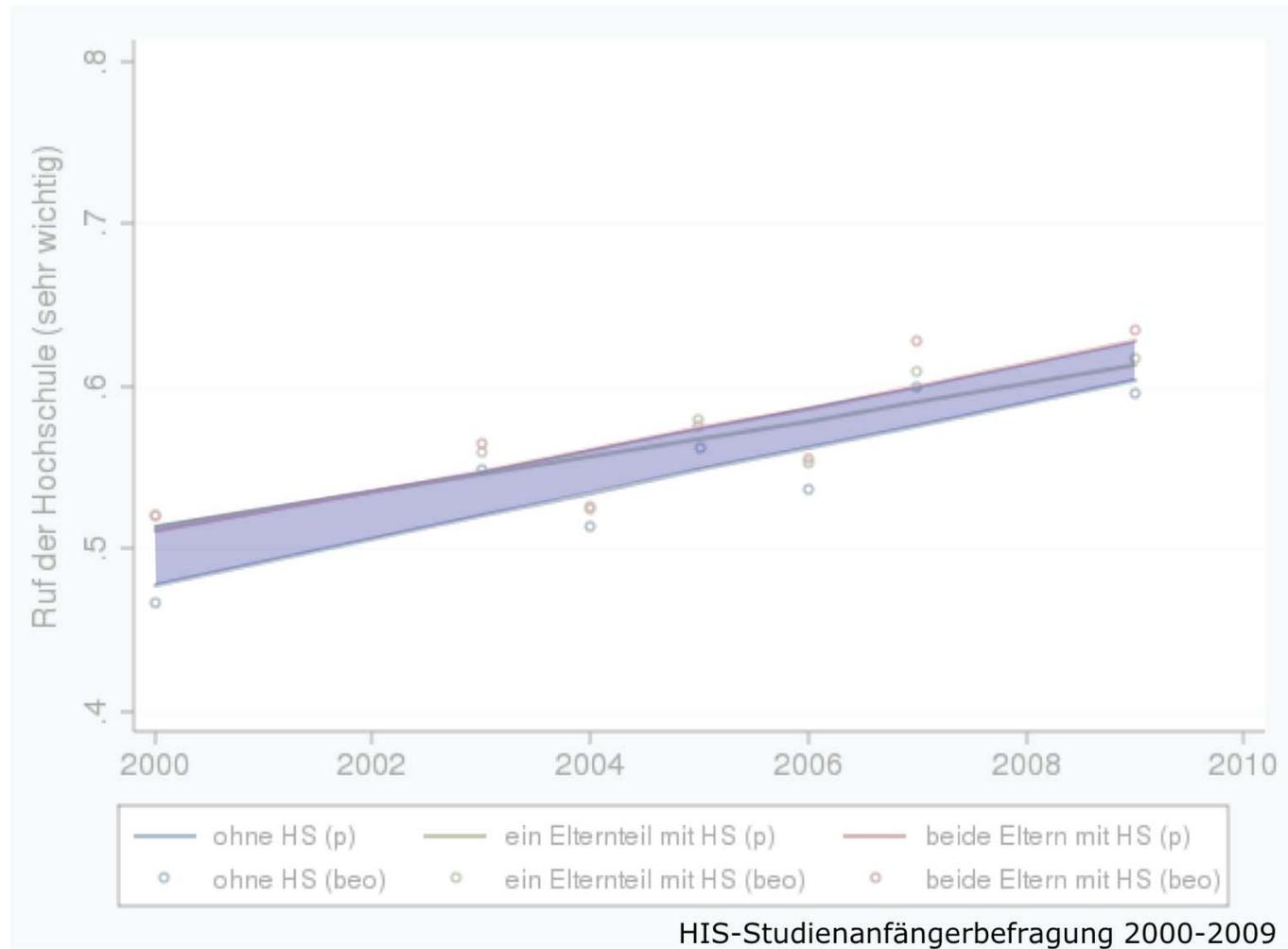


Ergebnisse (Entwicklung)

H2:

Wie haben sich die herkunftsspezifischen Unterschiede in den vergangenen 10 Jahren **entwickelt**?

Ergebnisse (Entwicklung)



Ergebnisse (Erklärung)

H3:

Wie lassen sich die herkunftsspezifischen Unterschiede in der Hochschulwahl **erklären**?

Ergebnisse (Erklärung)

AV = Hochschule (Rep.)	Modell I	Modell II	Modell III	Modell IV	Modell V	Erklärter Anteil (H.)
Soziale Herkunft	6.9 ***	3.9 *	2.9	2.8	2.7	} 12.9 } 19.4 } 7.0 } 8.6
Kontrollvariablen		X	X	X	X	
Schulische Leistungen			+	+	+	
Finanzielle Aspekte				n.s.	n.s.	
Mobilitätskosten				-	-	
Berufliche Aspekte					n.s.	
Kompetenzen erwerben					+	
n	1794	1794	1794	1794	1794	
Pseudo-R ²	0.01	0.05	0.06	0.07	0.08	
Erklärter Anteil (Herkunft)		32.8	45.5	46.1	48.1	48.1

HIS-Studienberechtigtenbefragung 2008

Zusammenfassung

- Kinder aus bildungsfernen Familien studieren seltener an einer „hochgerankten“ Hochschule.
- Der Ruf der Hochschule gewinnt bei der Hochschulwahl insgesamt zunehmend an Bedeutung.
- Die herkunftsspezifischen Unterschiede in den Hochschulwahlmotiven bleiben zwischen 2000 und 2009 weitgehend stabil bestehen.
- Die Ursache für herkunftsspezifische Unterschiede in der Hochschulwahl liegen in...
 - bildungsbiographischen Unterschieden
 - leistungsbezogenen Unterschieden
 - Unterschieden in der Mobilitätsbereitschaft

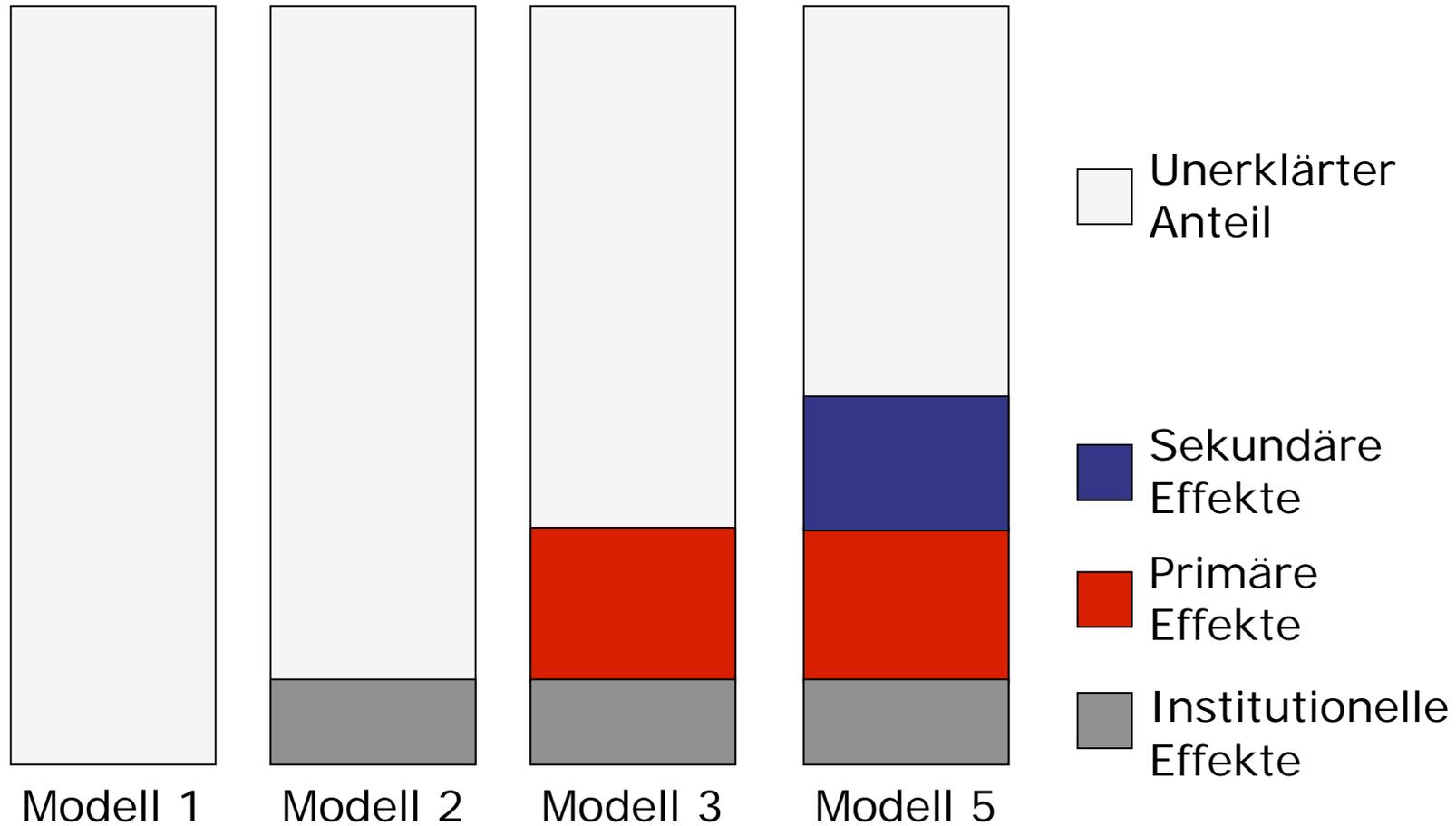
... begründet

Diskussion

- **Differenzierung in Deutschland:**
Findet in Deutschland überhaupt eine Differenzierung der Hochschulen in „prestigeträchtig“ und „weniger prestigeträchtig“ statt?
- **Operationalisierung:**
Ist über Hochschulrankings eine Identifikation „prestigeträchtiger“ Hochschulen möglich?
- **Relevanz der Ergebnisse:**
Sind die herkunftsspezifischen Unterschiede in der Hochschulwahl hinsichtlich der weiteren Bildungs- und Erwerbsmöglichkeiten von Bedeutung?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Anhang 1 (Effektezerlegung)



Anhang 2 (Validierung AV)

CHE-Ranking (Reputation)	Ruf der Hochschule					Total
	unwichtig	2	3	4	sehr wich	
Spitzen­gruppe	2.15	1.90	8.98	37.29	49.68	100.00
Mittel­gruppe	4.55	6.88	23.80	40.59	24.19	100.00
Schluss­gruppe	6.05	9.03	26.44	41.79	16.70	100.00
Total	4.51	6.64	22.45	40.39	26.00	100.00

Pearson chi2 (8) = **343.7205** Pr = **0.000**

CHE-Ranking (Reputation)	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzepte)		Total
	nein	ja	
Spitzen­gruppe	9.05	58.69	12.05
Mittel­gruppe	73.10	38.04	70.98
Schluss­gruppe	17.85	3.27	16.97
Total	100.00	100.00	100.00

Pearson chi2 (2) = **874.1747** Pr = **0.000**

Anhang 3 (Rankingnutzung)

Rankings genutzt	akaelt			Total
	ohne HS	ein Elter	beide HS	
nicht genutzt	72.73	68.01	59.17	68.18
genutzt	27.27	31.99	40.83	31.82
Total	100.00	100.00	100.00	100.00

-> rankingnutz = nicht genutzt

CHE-Ranking (Reputation)	akaelt			Total
	ohne HS	ein Elter	beide HS	
Spitzengruppe	9.65	10.32	14.54	11.01
Mittelgruppe	72.52	75.53	69.07	72.51
Schlussgruppe	17.84	14.14	16.40	16.49
Total	100.00	100.00	100.00	100.00

-> rankingnutz = genutzt

CHE-Ranking (Reputation)	akaelt			Total
	ohne HS	ein Elter	beide HS	
Spitzengruppe	13.74	16.52	21.70	17.17
Mittelgruppe	72.43	69.23	62.62	68.27
Schlussgruppe	13.83	14.25	15.68	14.56
Total	100.00	100.00	100.00	100.00

Anhang 4 (Theoretische Überlegungen)

Bestimmungsgrößen bei der Wahl des Hochschulortes

$$\begin{aligned} U_{HS} &= B_{HS} - C_{HS} \\ &= (B_{HS} * P_{HS}) - C_{HS} \\ &= ((B_{HS} * P_{HS}) - C_{HS}) * A_{HS} \end{aligned}$$

B_{HS} = erwartete Erträge
 C_{HS} = erwartete Kosten
 P_{HS} = Erfolgswahrscheinlichkeit
 A_{HS} = Zugangsmöglichkeit

Literatur

- Brewer, D.J., Eide, E.R. & Ehrenberg, R.G. (1999). Does It Pay to Attend an Elite Private College? Cross-Cohort Evidence on the Effects of College Type on Earnings. *The Journal of Human Resources*, 34(1), S. 104-123.
- Di Pietro, G. & Cutillo, A. (2006). University Quality and Labour Market Outcomes in Italy. *Labour: Review of Labour Economics & Industrial Relations*, Vol. 20(1), S. 37-62.
- Hoxby, C.M. (2001). *The Return to Attending a More Selective College: 1960 to the Present*. Forum Futures. Exploring the Future of Higher Education, 2000 Papers, Forum Strategy Series, Vol. 3, Jossey-Bass.
- Fairlie, R.W. (2005). An extension of the Blinder-Oaxaca decomposition technique to logit and probit models. *Journal of Economic and Social Measurement*, 30, 305-316.
- Lindahl, L. & Regnér, H. (2003). *College Choice and Subsequent Earnings: Results Using Swedish Sibling Data*. Working Paper Series 4/2003, Swedish Institute for Social Research.
- McGuinness, S. (2003). *University Quality and Labour Market Outcomes*. Working Papers NIERC. No. 78, Economic Research Institute of Northern Ireland.
- Monks, J. (2000). The Returns to Individual and College Characteristics: Evidence from the National Longitudinal Survey of Youth. *Economics of Education Review*, 19(3), 279-289.